

DER RESERVIST

im

Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

600 Mann zogen ins Manöver

Die Territorialreserve der Bundeswehr trat in Südbaden zum ersten Male öffentlich in Erscheinung

Kirchzarten. Donnerstag und Freitag ist zum ersten Male in Südbaden die Territorialreserve der Bundeswehr, die „TerRes“, öffentlich in Erscheinung getreten. Die seit einem Jahr aufgestellten vier Kompanien waren im Gebiet Kirchzarten, St. Peter, St. Märgen, Breitnau und Bärental zu der Übung „Expanter“ zusammengezogen worden, mit der ihre diesjährige (zusammenhängende) Ausbildungszeit von dreizehn Tagen beendet wurde. Die restlichen 17 Übungstage — im Jahr müssen dreißig Tage geübt werden — verteilen sich auf sieben Wochenenden.

Die vier Kompanien des Verteidigungsbezirkskommandos 53 Freiburg unter Oberstleutnant Gruber als dem Kommandeur und Leiter der Übung machten trotz dem kühlen und regnerischen Wetter einen guten und frischen Eindruck. Sie unterschieden sich nicht von den aktiven Soldaten der deutschen NATO-Divisionen, wenn man von Waffen und Gerät absieht, das ihnen noch nicht in dem Maße wie den NATO-Streitkräften zur Verfügung steht. Was sie damit anzufangen hätten, wenn sie diese besäßen, wüßten sie allerdings auch. Denn die etwa 600 an der Übung beteiligten jungen Männer sind ja Reservisten der Bundeswehr, in der sie ihre zwölf oder achtzehn Monate gedient haben.

Ein Teil von ihnen hatte sich nach der normalen militärischen Ausbildung für die neu aufzustellende Territorialreserve freiwillig zur Verfügung gestellt. Aber es waren doch nicht so viel, wie der Bundesverteidigungsminister erwartet hatte. Etwa vierzig Prozent der an der Übung beteiligten Mannschaften und Unteroffiziere wurden daher als Reservisten für die dreizehntägige Übung einberufen, um die vier Kompanien der Territorialreserve auf Kriegsstärke aufzufüllen. Wie sich herausstellte, hat sich diese Mischung als sehr glücklich erwiesen. Keiner der nach dem Wehrpflichtgesetz Eingezogenen

war, wie man hörte, unwillig, auch wenn einem von ihnen der Zeitpunkt der Übung zunächst gar nicht recht passen wollte. Künftig werden nun häufiger Reservisten zu solchen Übungen einberufen werden, weil die Territorialreserve auf der Basis der Freiwilligkeit nicht auf die gewünschte Stärke gebracht werden kann. Damit ist, wie eben erst vom Bundesverteidigungsministerium mitgeteilt wurde, vom 1. April 1966 an zu rechnen. Dann werden auch in Südbaden noch weitere Kompanien der Territorialreserve aufgestellt, damit in einem möglichen Kriegsfall genügend Kräfte bereitstehen, wichtige militärische und zivile Objekte zu schützen.

Um solchen Aufgaben gerecht werden zu können, hatten die Reservisten vor der Übung „Expanter“ noch einmal das wiederholt, was sie bei der Bundeswehr in ihrer Dienstzeit gelernt hatten. Sie waren in Achern, Tiengen, Kirchzarten und auf dem Heuberg untergebracht, wo mit Handfeuerwaffen scharf geschossen und Handgranaten geworfen wurden. Neben der normalen Grenadierausbildung her lief die Spezialausbildung, etwa an der Feldküche, am Kraftfahrzeug oder beim Rechnungsführer. Selbst der Offiziersnachwuchs wurde nicht vergessen. Abends nach Dienstschuß kamen 24 Reservisten zur Unteroffiziersausbildung zusammen. Von ihnen bestanden 20 die abschließende Prüfung und wurden zum Reserveunteroffiziersanwärter (RUA) ernannt. Nach einer weiteren Übung in einem aktiven NATO-Verband können sie zum Unteroffizier befördert werden.

Die zweitägige Übung war von der Annahme ausgegangen, daß es einem aus dem Osten vorgedrungenen Gegner im Gebiet von Donaueschingen geglückt war, die NATO-Front zu durchbrechen. Obwohl die Einbruchsstelle wieder notdürftig abgeriegelt war, konnten dennoch feindliche Teile auf dem Marsch nach Westen in Richtung auf die Freiburger

Bucht festgestellt werden. Diesen wurden drei Sicherungskompanien der Territorialreserve entgegengeworfen.

Eine gemischte Kompanie samt Aufklärungspanzern (handfesten Attrappen) stellte den „Feind“ dar. Obwohl im Bereich von St. Peter bis zum Bärental und zurück nach Kirchzarten auf allen von den Bergen herunterführenden Straßen Militärfahrzeuge anzutreffen waren, erlitt der zivile Verkehr keinerlei Verspätungen. Von der Truppe selbst war, bis auf das Einrücken in das Sicherungsgebiet und einem an einem Gehöft bei Buchenbach untergebrachten Verbandsplatz, kaum etwas zu sehen. Sie lag gut getarnt in Wäldern und Schluchten oder legten an kaum einzusehenden Stellen Sperren an. Dennoch waren überall in der Nähe von Häusern und Ortschaften die Soldaten von der Jugend aufgestöbert worden. Für sie war bis zum Stahlhelm mit Tarnnetz alles interessant. Und wo gar ein Hubschrauber dicht bei den Häusern landete, um etwa „Verwundete“ abzutransportieren, kamen sie in hellen Scharen herbei.

Was die ältere Bevölkerung angeht, so mag vielleicht eine knappe Szene als typisch angesehen werden — wenigstens für Südbaden: Wir betraten einen Kompaniegefechtsstand in einem größeren Bauernhof am oberen Ausgang des Höllentals. Der große Raum ist sonst die „gute Stube“. Der grüne Kachelofen verbreitete eine angenehme Wärme. Davor hingen Hemden zum Trocknen. Auf einer Stiege nach oben, von einer Tür halb verdeckt, stand der Kompanieführer am zivilen Telefonapparat. Eine kräftige Stimme verlangte „Rasputin“ und meldete sich selbst als „Glaseri“. Später war der Hauptmann der Reserve am großen runden Tisch, über dem das Kruzifix im Herrgottswinkel hing, mit seinen Lagekarten beschäftigt. Auf die Frage, wie er hier aufgenommen worden sei von dem Bauer

und der Bäuerin, als er mit schmutzigen Stiefeln hereingeschneit sei, zeigte der Hauptmann nur auf eine Photographie, die auch über dem Kartentisch hing: ein Infanterist des Ersten Weltkrieges mit Pickelhaube, Tornister, Gewehr und aufgepflanztem Bajonett — wahrscheinlich der Großvater. „Als ich das sah“, sagte der Hauptmann, „wußte ich, daß ich richtig war.“

Freitag morgen, 7 Uhr, griffen dann die „roten“ Truppen die „blauen“ an, nachdem sie zum größten Teil im Freien bei Temperaturen um null Grad die Nacht bei Aufklärungsvorstößen und in ihren Stellungen hinter sich gebracht hatten. Der „Roten Partei“ gelang es nicht, in die Freiburger Bucht einzudringen. Sie mußte sich zum Schluß der Übung als eingeschlossen und geschlagen bekennen.

Freitag nachmittag war dann das Sicherungsbataillon des Verteidigungsbezirkskommandos 53 Freiburg auf dem Hof des Bundeswehrlagers Kirchzarten im offenen Viereck vor Generalmajor Lechler, dem Befehlshaber im Wehrbereich V Stuttgart, mit einem Musikzug der Bundeswehr angetreten. Nach dem Abschreiten der Front sprach Regierungsvizepräsident Schnarrenberger in Vertretung von Regierungspräsident Dichtel zu den Reservisten der Territorialreserve, den Ehrengästen, unter ihnen Bundes- und Landtagsabgeordnete, den in Freiburg ansässigen Konsulen, den Rektor der Universität, General Boquet von der 3. französischen Division und seinen Offizieren sowie zahlreichen Kirchzartenern. Schnarrenberger erinnerte die Soldaten daran, daß sie besonders dem Ideal des

Staatsbürgers in Uniform nachstreben sollten, zumal da ihnen die Aufgabe zufalle, womöglich einmal die engere Heimat zu verteidigen. General Lechler dankte den Soldaten für ihre Bereitschaft, in der Territorialreserve ihre Pflicht zu tun und zeichnete am Schluß seiner Ansprache die zweite Kompanie aus Immendingen für besonders gute Schießleistungen aus. Die Kompanie hatte den Wanderpokal des Bataillons erschossen. Danach wurden die Beförderungen von elf Gefreiten zum Unteroffizier und sieben Unteroffizieren zu Stabsunteroffizieren bekanntgegeben. Der militärische Appell klang aus mit einem dreifachen Hurra auf die befreundete französische Nation und das Abspielen der deutschen und französischen Nationalhymne.

Aus der Arbeit der Bezirksgruppen

Landesgruppe Baden-Württemberg

Beauftragter für den Arbeitskreis II

- Reserveoffiziere -

Major d.R. Hanns Pflederer

79 ULM/Donau

Königstraße 92

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Sonntägliche Schießveranstaltungen

Am Sonntag, 13. Juni 1965, in der Zeit von 10 Uhr bis 12 Uhr, fand auf der Schießstandanlage Wohlfahrtsmühle bei Hardheim durch die **Kreisgruppe Mosbach, Buchen und Tauberbischofsheim** wiederholt ein Schießen mit der MPi (UZI) statt. Es waren zahlreiche Reservisten erschienen. Für den Verband konnten mehrere Kameraden aufgenommen werden. Die Schießergebnisse waren sehr gut. Beste Schützen waren Gefreiter der Reserve Harald Metzger aus Diedesheim/Neckar mit 90 Ringen, Gefr. d.R. Rullmann, Reinhard aus Binau a.N. mit 89 Ringen und Gefreiter Utz aus Hardheim mit 80 Ringen von einhundert möglichen Ringen. Das Schießkommando stellte das Artillerieregiment 12 aus Tauberbischofsheim, das in vorbildlicher Weise für das reibungslose Ablaufen der Veranstaltung besorgt war.

Nach dem Schießen traf man sich in der Kaserne in Walldürn zum Mittagessen, hier sei erwähnt, daß die Bediensteten der Küche in sehr freundlicher Weise das vortreffliche Essen servierten, obwohl der Sonntagsdienst länger dauerte. Dem PzGren Btl 362 und dem Küchenpersonal

hierfür herzlichen Dank. Die Leitung der Veranstaltung hatte Hauptmann der Reserve Oberstudienrat Knappe aus Buchen.

Die sonntäglichen Schießveranstaltungen mit der MPi werden auf Wunsch der Kreisgruppen in den Monaten September bis Dezember fortgesetzt. Einladungen erfolgen im Rahmen der dienstlichen Veranstaltung von der Außenstelle Mosbach des VBK 52.

Kreisgruppe Mannheim-Nord

Kürzlich trafen sich die Ortskameradschaften der Kreisgruppe Mannheim-Nord in der Stadtschenke in Weinheim zu einem Filmabend. Zur Aufführung gelangte das „Fenster“ und der Farbfilm „Deutschland grüßt Kennedy“. Der Streifen rief die Junitage des Jahres 1963 in uns wieder wach, an denen das deutsche Volk dem großen Präsidenten der USA, John F. Kennedy einen begeistertsten Empfang bereitete. In ausgezeichneten Aufnahmen gelang es neben dem offiziellen Programm, den Geist und die Strömung jener Tage mit der Kamera einzufangen. Dieser Film war für jeden ein Gewinn.

Ortskameradschaft Hardheim

Im Gasthaus „Badischer Hof“ traf sich die Ortskameradschaft zu einem Filmabend. Fhj d.R. Wawatschek begrüßte die Kameraden in Vertretung von Hptm d.R. Hohmann, der zur Zeit eine Wehrübung ableistet. Ein besonderer Gruß galt dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Buchen, Maj d.R. Hehn, Glashofen.

Hauptfeldwebel Weidinger vom Kreiswehersatzamt Mosbach brachte einen Film vom Bezirkstreffen der Reservisten 1964 in Neckarelz mit. Der Film zeigte den Einsatz von Flußpionieren, Fallschirmspringern sowie die sportlichen Wettkämpfe, die zwischen den Reservisten und den aktiven Truppen ausgetragen wurden.

Als nächste Veranstaltung wurde ein Vergleichsschießen zwischen den Bediensteten der Standortverwaltung Tauberbischofsheim und den Reservisten für den 26. Juni um 8 Uhr auf dem Schießstand bei der Wohlfahrtmühle in Hardheim festgelegt.

Am 28. Juni, abends um 20.15 Uhr, wurde in der Kaserne Walldürn der Film „Beiderseits der Rollbahn“ gezeigt.

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Kreisgruppe Villingen

Ortskameradschaft Villingen

„Die Kreisgruppe Villingen gibt sich die Ehre...“, so begann die Einladung, der am 18. Juni erfreulich viele Kameraden Folge leisteten. Selbst die Kameraden aus relativ weit entfernten Orten wie Blumberg, Tennenbronn oder St. Georgen scheuten nicht den langen Weg, um im Kameradenkreise einen netten Abend zu verbringen.

Der große Saal im ehemaligen Offizierskasino auf dem französischen Kasernengelände, der uns freundlicherweise vom Colonel Andre für diesen Abend zur Verfügung gestellt worden war, war zwar einfach und ohne großen Aufwand, aber dennoch nett und sehr anheimelnd ausgeschmückt worden. Hierfür gilt unser

Dank den Helfern vom Malteserhilfsdienst, mit denen uns eine herzliche Freundschaft verbindet und die die Aufgabe der Dekoration übernommen hatten. Sie waren als Ehrengäste unter uns.

Nicht nur für die Gestellung des Raumes gilt den Franzosen unser Dank, sondern auch dafür, daß sie uns mit Getränken versorgten und auch die Ordonanzen stellten. So kam es denn, daß ein französischer Offizier, der eigentlich nur mal sehen wollte, was da wohl los war, sich unvermittelt in unserer Tischrunde wiederfand. Nicht besser ging es einem Feldwebel. Dieser holte dann sogar noch seine Frau und einen Dolmetscher. Nichts zeigt wohl deutlicher, daß sich auch die französischen Kameraden in unserem Kreise wohlfühlten und gern den Kontakt aufnahmen, den wir ihnen anboten.

Da viele mit ihren Frauen, Bräuten oder Freundinnen gekommen waren, wurde auch eifrig das Tanzbein geschwungen. Dadurch kam sehr schnell Stimmung auf, die bis zum Schluß anhielt. Sehr bezeichnend für die Kameradschaft war es, daß, obwohl kein Eintritt erhoben wurde, bei einer Sammlung unter den Kameraden soviel Geld zusammen kam, daß die Unkosten weitgehend gedeckt werden konnten.

Gegen Ende des Abends bedankte sich der Stadtbeauftragte des MHD, Armin Borgmann, für die gute Zusammenarbeit zwischen Maltesern und der Bundeswehr und die Einladung. Auch der Bezirksvorsitzende des Reservistenverbandes Süd-Baden, Hauptmann d.R. Silbersdorf, brachte mit wenigen, aber vielbeklatschten Worten seine Freude zum Ausdruck, daß so viele Kameraden der Einladung gefolgt seien, und sprach allen, die an der Vorbereitung beteiligt waren, seinen Dank aus.

Mit welchen Erwartungen die einzelnen Kameraden gekommen waren, läßt sich schwer sagen, fest steht jedoch, daß kaum einer enttäuscht nach Hause gegangen ist.

Ortskameradschaft Markdorf gegründet

Ehemalige Bundeswehresoldaten wollen

Freundschaft pflegen

Markdorf — Die Außenstelle VBK 53 im Kreiswehrersatzamt Donaueschingen hatte in Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten kürzlich die Bundeswehr-Reservisten von Markdorf und Umgebung in den „Adler“ eingeladen, um eine Reservisten-Kameradschaft zu gründen. Dabei wurde ein funktionsfähiger Vorstand gewählt. 1. Vorsitzender wurde Oberlehrer Zeuner, Ittendorf, 2. Vorsitzender Ehemann, Markdorf, Schriftführer Terbrüggen, Markdorf, Kassenwart Sailer, Hepbach.

Zweck des Verbandes soll es sein, die Kameradschaft zwischen den Reservisten der Bundeswehr zu pflegen. Weiter sollen Kontakte mit bereits bestehenden Reservis-

tenkameradschaften in Meßkirch, Konstanz, Singen, Pfullendorf und Immendingen angeknüpft werden.

Beim zweiten Kameradschaftsabend am 12. April war schon eine beträchtliche Anzahl ehemaliger Bundeswehresoldaten erschienen. Es wurden verschiedene Filme gezeigt. Außerdem beschloß man, in Zukunft an Übungsschießen in Immendingen teilzunehmen.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Mergentheim

Bad Mergentheim - Dank der guten Organisation von Hauptfeldwebel Fromm vom Kreiswehr-Ersatzamt Heilbronn konnte die schon lange geplante Besichtigungsfahrt in den bayerischen Raum am letzten Wochenende stattfinden. Dazu wurden auch die Frauen der Reservisten eingeladen. Außer der Mergentheimer Kreiskameradschaft beteiligten sich an dieser Fahrt auch die Heilbronner, Haller und die Öhringer Kameradschaften. Die einzelnen Kameradschaften fuhren mit Privatwagen zum Sammelplatz nach Heilbronn. Dort standen zwei Busse bereit, in die die Fahrtteilnehmer umstiegen. Wenn auch Petrus an den Tagen vorher kein Einsehen hatte, so war er am Wochenende mit den Reservisten doch gnädig. Von Heilbronn ging es auf der Autobahn in Richtung Stuttgart. Das schöne Wetter und die herrliche Landschaft ließ die Stimmung bei den Reservisten und ihren Frauen steigen.

Erstes Ziel war der Fliegerhorst Kaufbeuren, in dem sich auch die Fliegertechnische Schule befindet. Die Teilnehmer wurden vom Lehrgruppenkommandeur Major Krieger aufs herzlichste begrüßt und er freute sich, daß auch Reservisten aus dem schwäbischen Raum diesen Standort besichtigen.

Dann wurden die Teilnehmer in den Unterrichtssaal geführt und Oberleutnant Götz hielt einen Einführungsvortrag über den Starfighter F 104, mit dem auch die Deutsche Luftwaffe ausgerüstet ist. Anschließend wurde ein Film über die technischen Einzelheiten dieses Flugzeugtyps vorgeführt, der von allen Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen wurde. Nach dem Film wurden dann in der Flugzeughalle diese Flugzeuge im Original in Augenschein genommen. Dabei wurde von fachkundigen technischen Lehrern das komplizierte Düsentriebwerk und weitere technische Einzelheiten dieses Flugzeugtyps erklärt. Im Unteroffiziersheim wartete bereits ein schmackhaft zubereitetes Mittagessen auf die Gäste.

Der Nachmittag wurde dazu benutzt, einen Abstecher nach dem nah gelegenen 1200 Jahre alten Kloster Ottobeuren zu machen. Hier konnte man die einmaligen herrlichen Deckenmalereien, Stuckarbeiten und Schnitzereien in der Kirche, dem Kaisersaal und der Bücherei mit ihren 15.000 Bänden bewundern. Nach der Besichtigung dieses herrlichen Bauwerks ging es nach Kaufbeuren zurück. Hier wurden im Fliegerhorst die Männer und in Hotels der Stadt die Frauen untergebracht. Am Abend fand im Unteroffiziersheim ein Kameradschaftsabend statt, wozu auch die aktiven Kameraden mit ihren Frauen eingeladen wurden. Eine gute Kapelle sorgte für den nötigen Schwung. Der Heilbronner „Peter“, der noch vom Weikersheimer Reservistenfasching be-

Dabei würde dann aber kein Uniformzwang bestehen. Wer jedoch Uniform tragen möchte, kann sich diese durch Hauptbootsmann Helmut Hofmann aus Donaueschingen besorgen lassen.

Weiter wurde festgelegt, daß die Kameradschaftsabende jeweils am zweiten Montag eines jeden Monats um 20 Uhr stattfinden werden. Auch die Frauen der Reservisten sind dazu jeweils eingeladen.

kannt ist und Hauptfeldwebel Fromm trugen mit ihren humoristischen Einlagen zur guten Stimmung bei. Der Weikersheimer Kamerad Mantz entpuppte sich als ein großartiger Unterhalter, so daß auch der reservierteste Reservist aus sich herausging und mitmachte. Hauptfeldwebel Fromm bedankte sich mit humorvollen Worten beim Kommandeur und beim Führungspersonal für die herzliche Gastfreundschaft und kostenlose Verpflegung und Unterkunft im Fliegerhorst.

Am Sonntagmorgen wurde die Fahrt in Richtung Füssen fortgesetzt. Am frühen Vormittag waren die Teilnehmer in Hohenschwangau und besichtigten die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. Am frühen Nachmittag wurde die Heimfahrt angetreten.

Nach einem kurzen Abstecher an den bekannten Lechfall ging die Fahrt über Füssen, Kempten, Leutkirch, Siegmaringen, Saulgau nach Hechingen durch das landschaftlich schöne Allgäuer Land vorbei an alten Hohenzollernburgen. In Hechingen wurde nochmals Rast gemacht und das Abendessen eingenommen. Weiter ging die Fahrt über Tübingen zur Autobahn Stuttgart nach Heilbronn. Am späten Abend trafen die Teilnehmer wohlbehalten in Heilbronn ein und trennten sich mit dem Gefühl; zwei schöne Tage unter Kameraden verlebt zu haben. Jeder kehrte müde von den vielen Eindrücken der Fahrt in seinen Heimatort zurück.

Kreisgruppe Schwäbisch-Gmünd

Am 3.6.1965 fanden sich die Reservisten von Bargau zu einer Gründungsversammlung im Gasthof „Zum Hirsch“ zusammen.

Als Gäste waren der Landesgeschäftsführer Hauptmann d. R. Otto Stage, der Betreuungsfeldwebel vom KWEA Schwäbisch Gmünd, Hauptbootsmann Seck, sowie der Kreisbeauftragte des Reservistenverbandes, Kreisgruppe Schwäbisch Gmünd, Lt d.R. Friedrich anwesend. Nachdem Kam. Otto Stage die Aufgaben und Ziele des Reservistenverbandes erläutert hatte, schritt die Versammlung zur Wahl eines Vorstandes. Dabei wurde Uffz d.R. Karl Petzke zum RK-Vorsitzenden und Uffz d.R. Hans Hammel zu dessen Stellvertreter gewählt.

Nach einem Filmvortrag von Hauptbootsmann Seck, folgte eine Aussprache über die Gestaltung eines Jahresprogramms.

Den Schluß bildete ein gemütliches Beisammensein.

Kreisgruppe Böblingen

Kameradschaft Böblingen-Sindelfingen

Seit zwei Monaten hat die Kameradschaft mit dem Schönbuch-Saal in Böblingen wieder ein festes Domizil für ihre regelmäßigen Zusammenkünfte am ersten Dienstag des Monats.

Die Abende Anfang Mai und Anfang Juni dienten der Vorbereitung des Reservisten Treffens in Esslingen und der Information über allgemeine und persönliche Reservistenfragen. Herr Riexinger vom Kreiswehersatzamt Esslingen hatte sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, die vielen Fragen über Wehrübungen, Mobbescheide usw. zu beantworten. Nach einem zusätzlichen Filmbeitrag schloß sich dann jeweils noch der gesellige Teil des Abends an.

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

Versammlung der Kreisgruppen Rottweil und Tuttlingen

Zu ihrer Kreisversammlung im II. Quartal trafen sich die Vorsitzenden der Ortskameradschaften der Kreise Rottweil und Tuttlingen am 29.5.65 in Schramberg.

Bei sehr zahlreicher Beteiligung wurden u.a. eine Sternwanderung zum „Klippeneck“ (Spaichingen) sowie eine Betreuungsfahrt im September zur Heeresflieger-Gruppe nach Friedrichshafen beschlossen. Zum neuen Leiter des Kreisverbandes Rottweil wurde der Leiter der OK Schwenningen, Kam. Schwedrat, gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß die OK Trossingen das nächste Referat im Monat November durchführt. Thema sowie Redner bestimmt die OK. Leider mußte der Punkt der Tagesordnung „Beschaffung von Uniformen“ vertagt werden, da über dieses Thema keine Einigung erzielt werden konnte.

Zum Abschluß wurde noch die nächste Kreisversammlung festgelegt sowie künftige Kreisversammlungen allgemein besprochen.

Kreisgruppe Saulgau

Verregnetes Zeltlager am Illensee

Die Außenstelle des VBK 54 beim KWEA Ravensburg hatte die Reservisten der Reservistenkameradschaften Saulgau, Riedlingen und Uttenweiler zu einem Zeltlager am Illensee zum 29./30. Mai 1965 eingeladen.

Trotz strömendem Regen konnte HptFwRes Müller 40 Reservisten an der Wache der Generaloberst v. Fritsch-Kaserne in Pfullendorf begrüßen.

Bereitwillig stellte die 10. Panzergrenadierdivision Sigmaringen die notwendigen Zelte zur Verfügung. Der Aufbau der Zelte hing aber in erster Linie vom Wetter ab, das sich bereits in den letzten Wochen nicht von der besten Seite zeigte. In der Hoffnung, daß sich das Wetter doch noch bessern würde, empfing jeder Reservist bei der Standortverwaltung Pfullendorf einen Arbeitsanzug, um die eigene Zivilkleidung zu schonen. Außerdem konnte bei dieser Gelegenheit die Ausgehuniform empfangen werden.

Zur Weiterbildung war vorgesehen, unter Führung eines Ausbilders der AusbKp 6/10 das Tarnen und Sichern eines Gefechtsstandes durchzuführen. Nach der Einkleidung wurde in der Kaserne ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, bei

dem auch die kalte Abendverpflegung ausgegeben wurde. Anschließend ging es mit Bw-Bussen nach Illensee. Ein schwerer Gewitterregen hatte den vorgesehenen Zeltplatz völlig grundlos gemacht, so daß vom Aufbau der Zelte abgesehen werden mußte. In einem Nebenzimmer des Gasthauses „Seehof“ wurde nun durch den Ausbilder, Feldwebel Gondro von der AusbKp 6/10, anhand von Lehrfilmen, zu denen er die entsprechenden Erläuterungen gab, Aufbau, Tarnen und Sichern eines Gefechtsstandes, Tarnen, Beobachten und Bewegen im Gelände sowie Erstellen und Überbringen einer Meldung vorgeführt, was von allen Beteiligten mit großem Interesse verfolgt wurde. Mancher Reservist sah sich dabei in seine aktive Dienstzeit versetzt, besonders bei der anschließenden Diskussion, in der eigene Erlebnisse und Fragen der Ausbildung zur Sprache kamen. Die Stunden des Nachmittags gingen nicht nur schnell vorüber, sondern wurden vor allem zweckmäßig ausgenutzt.

Um 20 Uhr fand ein Kameradschaftsabend mit Tanz statt, zu dem die Bevölkerung der Gemeinde Illensee eingeladen wurde. Mit viel Stimmung und Humor, zu der eine der beliebtesten Tanzkapellen „The Barons“ aus Saulgau wesentlich beitrug, endete trotz schlechten Wetters, ein schöner Tag.

Ausgerüstet mit den bei der Standortverwaltung Pfullendorf empfangenen Schlafsäcken ging es in das, von der Gemeinde Illensee zur Verfügung gestellte Nachtquartier.

Am Sonntag, dem 30. Mai wurde, nach Abgabe des Arbeitsanzuges und der Schlafsäcke sowie nach Einnahme des Frühstücks in der Kaserne Pfullendorf, die herrliche Klosterkirche Birnau am Bodensee und das Schloß Salem besichtigt. Begünstigt durch hellen Sonnenschein, wurde diese Fahrt für die Reservisten ein besonderes Erlebnis.

Nach Einnahme des Mittagessens in der Kaserne Pfullendorf, schloß diese wohlgelungene Veranstaltung, die sicher bei allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.